

## **Bericht über den Fachtag am 14. Juni 2019**

### **Betreuungsmodelle bei Trennung - im Wandel? Das Wechselmodell zur Diskussion aus der Sicht von Mediatoren\*innen**

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft für Mediation im Ruhrgebiet e. V. (AMR e. V.) und Mediationshaus Ruhrgebiet e. V.

Tagungsort:

Ev. Kirchengemeinde im Matthäushaus, Matthäusstr. 5, 44795 Bochum –Weitmar

Anlässlich des **Internationalen Tages der Mediation**, der jedes Jahr am **18. Juni** stattfindet, veranstalteten die zwei Mediationsvereine im Ruhrgebiet in Bochum Weitmar, im Matthäushaus einen Fachtag „**Betreuungsmodelle bei Trennung - im Wandel?** Das Wechselmodell zur Diskussion aus Sicht von Mediation“ wurde unter 40 Experten aus dem ganzen Ruhrgebiet, wie z. B. Rechtsanwälten, Mediatoren, Verfahrensbeiständen, Pädagogen, Psychologen aus Beratungsstellen und Mitarbeitern aus Jugendämtern bzw. Jugendhilfe - fachübergreifend diskutiert.

Trennung und Scheidung zu bewältigen, ist für Paare, Eltern und Kinder eine echte und große Herausforderung. Das veränderte Rollenverständnis von Eltern, Vielfalt von Familienformen und Wünsche nach neuen Betreuungsmodellen, betrifft nicht nur die Erwachsene sondern, besonders bei Trennungen auch die Kinder. Diese werden immer mehr aktiv in die Frage eingebunden, wo sie leben möchten (und oft damit auch überfordert). Oft wollen / können sie sich nicht entscheiden und möchten beiden Eltern gerecht werden. Immer mehr lassen veränderte Arbeitsmodelle auch den Vätern Raum und Zeit für intensivere Kinderbetreuung.

Wo früher die Kinder überwiegend bei den Müttern aufwuchsen, gibt es immer mehr Familien, in denen das Wechselmodell (50 / 50 Aufteilung der Betreuung) praktiziert wird, d. h. die Kinder leben hälftig bei dem einen und dem anderen Elternteil.

Die Anforderungen, die dies an die Betreuungsverantwortung der Eltern, an Erziehungs-kompetenz, Konfliktfähigkeit und Organisationsfähigkeiten stellt, wurden intensiv erörtert.

Die Arbeitsgemeinschaft für Mediation im Ruhrgebiet und das Mediationshaus Ruhrgebiet stellten bei dieser Fachtagung mit Kurzreferaten, Diskussionen und Kleingruppenarbeit den aktuellen Stand der Fachdiskussion dar, und wiesen auf aktuelle Trennungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München hin. Das wissenschaftlich evaluierte Elternprogramm „Kinder im Blick“ (LMU) wurde als ergänzende Maßnahme zu üblichen Beratungen von betroffenen Eltern thematisiert.

Der Fachtag war von engagierten und lebendigen Diskussionen und Zukunftsfragen hinsichtlich pädagogischer und rechtlicher Anforderungen geprägt. Konsens: Betreuungsmodelle sind im Wandel und dies betrifft die Familien – besonders auch die Kinder - in Trennung. Die soziologische und gesellschaftliche Bedeutung des Themas (u. a. Existenz einer Arbeitsgruppe im Bundesjustizministerium / Berlin zum Thema Wechselmodelle & rechtliche Reformbedarfe) wurden ebenfalls diskutiert.

Einig waren sich alle, dass **Mediation** „viele Werkzeuge“ anbieten kann, um Konflikte aufzulösen und nachhaltige Vereinbarungen zu erarbeiten. Mediation begleitet und unterstützt Eltern in der gemeinsamen Entscheidungsfindung. Die Beteiligten können so alle Perspektiven beleuchten und Aspekte bedenken. Das besondere Augenmerk gilt dabei stets dem Wohl der Kinder. Eltern benötigen oft **auch flankierende Maßnahmen** wie psychologische Trennungsberatung oder den seit 2009 bewährten Elternkurs „Kinder im Blick“ (mehr - [www.kinderimblick.de](http://www.kinderimblick.de)).

Wenn es gelingt, dass Eltern ihrer eigentlichen Elternaufgabe nachkommen und nicht in den alten Paarkonflikten verhaftet bleiben, kann ein Wechselmodell gelingen. Per se, so der weitere Konsens, gibt es nichts, was für alle gleich gut geeignet ist. Das Betreuungsmodelle bestimmt den Alltag der betroffenen Kinder (somit hohe Bedeutung für deren Entwicklungschancen), diese dürfen nicht zum „Zankapfel“ zwischen den Eltern (bes. im rechtlichen Verfahren) werden.

Zukünftige Möglichkeiten einer qualitativen Kooperation zwischen verschiedenen Berufsgruppen im Feld „Familie & Recht“ sind hilfreich und sollten weiterentwickelt werden. Zudem sind für die Umsetzung der Option „Wechselmodell“ gesetzliche Reformen erforderlich, z. B. beim Unterhalts-, Melde- und Steuerrecht.

18. Juni 2019, erstellt:

Rechtsanwältin & Mediatorin Antje Lützenberger, Dipl. Soz. Päd. / Gestalttherapeut & Mediator  
Wolfgang Braukmann, beide aus dem Vorstand - AMR e. V. und Rechtsanwältin & Mediatorin  
Sonja Rediger aus dem Vorstand - Mediationshaus Ruhrgebiet e. V.